

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 18 (1904)

159 (9.7.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-394013](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-394013)

Dabei muß berücksichtigt werden, daß das wirtschaftlich schwächste Element im Lande bleibt."

Der russisch-japanische Krieg.

Marshall Okuma ist, wie aus Tokio gemeldet wird, mit den Generälen Rodama und Juchisima, sowie zahlreichen Stabsoffizieren zur Armee abgegangen und wird sich in Shimonoseki einschiffen.

Wie dem Londoner Daily Telegraph aus Kiautschang gemeldet wird, findet 25 Meilen von Kiautschang seit einigen Tagen ein heftiges Gefecht statt. Eine Anzahl Verwundeter ist auf Maultieren und Karren aus den Bergen nach der Stadt geschafft.

Wie aus Tientsin gemeldet wird, ist das russische Torpedoboot „Neumann Burafom“ am Sonntag, von Mutschang kommend, in Port Arthur eingetroffen. Sonntag abend um 9 Uhr machten vier japanische Torpedoböte den Versuch, in den Hafen von Port Arthur zu gelangen, wurden jedoch von den Seitenbatterien bemerkt. Ein Torpedoboot wurde am Fuß des Goldenen Sügels und ein zweites unterhalb der Batterie 22 zum Sinken gebracht, einem dritten wurde der Schornstein fortgeschossen, das letzte Boot zog sich zurück.

Der japanische Kreuzer „Kaimon“ stieß nach einer „Neuer“-Weldung aus Tollo bei Taitenwan auf eine Mine und sank. Ueber das Schicksal der Mannschaft fehlt jede Mitteilung.

Der Dampfer „Petersburg“ der russischen Freitwilligenflotte ist nach einer „Neuer“-Weldung Donnerstag mit 241 Mann Besatzung in Port Said eingetroffen. Er soll nach Wladivostok bestimmt sein.

In Konstantinopel verlautet gerüchtele, die Jorts am Eingange des Bosporus hätten auf das russische Schiff „Petersburg“ Schüsse abgegeben, um es am Eintritt in den Bosporus zu hindern. Dies Gerücht ist unbegründet. Das Schiff „Petersburg“ wartete einige Zeit bis zum Eintreffen der Order für die Durchfahrt.

Zur Landtagswahl.

Zu Wahlkommissaren für die Zeitung der am 27. August stattfindenden Wahl der Abgeordneten sind ministeriell ernannt worden: für den Wahlkreis I: Oberbürgermeister Tappenbeck, Oldenburg; für den Wahlkreis II: Amtshauptmann Rabben, Delmenhorst; für den Wahlkreis III: Regierungsrat Caffeborn, Stade; für den Wahlkreis IV: Amtshauptmann Dr. Driever, Barel; für den Wahlkreis V: Amtshauptmann Trost, Jezer; für den Wahlkreis Va: Amtshauptmann Mugenbacher, Bant; für den Wahlkreis VI: Amtshauptmann Rädens, Wedda; für den Wahlkreis VII: Amtshauptmann Bartzel, Oldenburg.

Der „Generalanzeiger“ bemerkt zu den bevorstehenden Wahlen: Wenn auch die Einberufung des Landtages zum Herbst in erster Linie wegen der Regelung der Finanzlage erfolgt, so werden ihm natürlich auch andere gesetzgeberische Arbeiten zu beschäftigen haben. Wo wichtigste Vorlage wird ihm sicherem Vernehmen nach ein Gesetz über die Aufhebung der Regierung in Eutin zugehen. Die weiteren Vorlagen dürften nur unbedeutender Natur sein, so daß der Landtag wahrscheinlich mit der ihm gestellten kurzen Zeit vom 27. September bis 18. Oktober auskommen wird. Mühsaliger Ruhe wird er sich allerdings nicht zu erfreuen haben, denn wie wir erfahren, wird und zwar soll er dann sein Budget über die Einkommensteuerreform abgeben. Das behagliche Gesetz wird bis dahin im Ministerrat fertiggestellt sein.

In der Februartagung soll auch die beachtliche Verringerung des Gehaltsregulativs der mittleren Beamten dem Landtage zur Genehmigung unterbreitet werden.

Partei-Nachrichten.

Eine reiche Belohnung fand im Monat Juni das Straftkonto der Genossen. Ingesamt wurden erlöst auf acht Jahre fünf Monate und drei Tage Gefängnis, sowie 4738 Mark Geldstrafe.

Gerichtliches.

Der Prozeß gegen den früheren Privatdozenten Prof. Dr. Moritz Meyer und dessen Ehefrau ist nach vierjähriger Dauer zu Ende geführt worden. Die Anklage beschuldigte Professor Dr. Meyer in 30 Fällen, seine Ehefrau in 27 Fällen, beide Angeklagte in 20 Fällen des gemeindefeindlichen Vorgehens, die Ehefrau außerdem in fünf Fällen des verächtlichen Betragens. Das Urteil wurde am Donnerstag verkündet: Prof. Meyer wurde zu zwei Jahren, seine Frau zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis verurteilt. Bei beiden wurden drei Monate Untersuchungshaft angerechnet. Beide bleiben in Haft.

Ein Kulturbild eigener Art entrollte sich jüngst vor der Straßkammer des Zusauer Landgerichts. Die Schiedsmittler Friederike Seiffkopf aus Wittweide-Markersbach, die in der

ganzen hiesigen Gegend als „weisse Frau“ und „Joubertin“ galt, und bei der die Einmächtigen in ihren Räten Rat und Hilfe suchten, wurde im Herbst 1903 von dem Gattler Ullmann um Rat gefragt. Er sagte ihr, daß es in seinem Hause „umgeh“ sei. In mitternächtlicher Stunde werde das Vieh plötzlich unruhig und fange ängstlich zu brüllen an. Die Seiffkopf versprach dem geängsteten Manne Hilfe. In der nächsten Nacht kam die „weisse Frau“ zu Ullmann, brante in der Stube eine Anzahl Vöcher an und stellte in die Mitte ein Kreuzbild. Unter Gebeten, Anrufung Gottes und allerlei Beschwörungsformeln schritt sie (sobann nach dem Stalle, die bösen Geister zu vertreiben. Sonderbarerweise hörte seitdem der Spuk auf. Sie forderte dafür 20 Mk. Weiterhin betradete die Seiffkopf das Vieh des Gutsbesizers Heß aus Ebersehele gegen „alle bösen Geister“ — für 30 Mark, und siehe da, auch hier wickte ihre „wunderwürdige übernatürliche Kraft“. Ferner kurierete sie eine Frau, wie diese behauptet, in wenigen Minuten vom „Reihen“ (der Wicht). Wenn ihre Wunderkraft verlagte, so trug sie nicht die Schuld, sondern ihre Klienten, deren Glauben an ihre Heilkraft nicht tief genug sei. Sie hätte sicher noch die ganze Menschheit von ihren Leiden und -Nöten befreit, hätte nicht die Gendarmerteil mit tauher Hand eingegriffen und sich die wunderwürdige Frau etwas näher angesehen. So kam es, daß diese unter der Beschuldigung des Betruges auf der Anklagebank Platz nehmen mußte; neben ihr saßen die Eheleute Georgi, die im Einverständnis mit ihr den Spuk in den Ställen verübten, unter der Anklage der Beihilfe zum Betruge. Das Urteil lautete, nach einer Blättermeldung, gegen die Seiffkopf auf zwei Jahre Zuchthaus, die Eheleute Georgi wurden freigesprochen.

Aus Stadt und Land.

Bant, 8. Juli.

Eine gemeinsame Vorstandssitzung der Bürgervereine Bant, Neubremen und Seban fand am Mittwoch statt. Dieselbe stimmte zunächst dem Beschluß des Bürgervereins Bant zu, den Gemeinderat zu ersuchen, dahin zu wirken, daß Mitglieder einer Kommission des Gemeinderats nicht zugleich Vizepräsidenten für die Gemeinde sein dürfen und daß dieselben eventuell ihr Amt für die Zeit der Vierung niederlegen haben. Zur Begründung dieses Beschlusses wurden verschiedene Beispiele angeführt, welche den Beschluß im Interesse der Gemeinde rechtfertigen. — Sobann beschäftigten sich die Versammelten mit dem kürzlich publizierten Kommunalprogramm und beschloßen, das im demokratischen Geiste gehaltene Programm vollständig anzuerkennen. Bedauert wurde noch, daß bei der Vorbereitung desselben nicht auch eine Vertretung der Vorstände der Bürgervereine hinzugezogen worden ist. — Sobann wurden Schulzungsangelegenheiten beraten und es wurde die Ansicht vertreten, daß jetzt wohl die Zeit gekommen sei, daß man zur Vereinheitlichung des Schulwesens hierseits der Verschmelzung der beiden Schulachten näherzutreten könne, da die bisherige ungleiche Finanzierung der beiden Schulachten, welche dem Einheitsgedanken hindernd im Wege stand, beseitigt sei. Da eine Verschmelzung der beiden Schulachten praktisch und im Interesse der Schule und Gemeinde als notwendig anzusehen ist, so wurde beschloßen, eine Besprechung dieser Angelegenheit mit den Mitgliedern der Schulausschüsse und den Mitgliedern der Bürgervereinsvorstände anzubahnen. Verhaftet bedauert wurde, daß der Schulbau in Siebethsburg (Neuende) so wenig vorwärtschreite, so daß die Kinder der dortigen Einwohner noch fortgesetzt die Schulen in Bant und Heppens besuchen müssen. Da diese Schulachten unter solchen Zuständen leiden müssen, soll angestrebt werden, die Schulacht Neuende für die Banten schulungspflichtig zu machen. Auch der hier bestehende Lehrermangel wurde beraten. Entsprechende Eingaben sollen demnach gemacht werden. — Der Anstellung eines Baukontrolleurs wurde mit Anerkennung zugestimmt. Schließlich wurde noch zur Kenntnis genommen, daß die Kasse des Zentralfonds der Bürgervereine revidiert und in bester Ordnung befunden worden ist.

In der gestrigen Monatsversammlung des Bürgervereins Bant, welche sehr gut besucht war, wurde zunächst eine Aufnahme vorgenommen. Hieraus wurde von zwei anwesenden Gemeinderatsmitgliedern Bericht über die letzten Sitzungen, resp. über deren Beschlüsse erstattet. An diesen schloß sich eine lebhaftere Diskussion, die sich hauptsächlich um die Klaffung der Straßen, Anstellung des Baukontrolleurs und Abnahme der Brücke über den Ems-Jade-Kanal drehte. Mit ersterer Sache hat sich die gemeinschaftliche Vorstandssitzung beschäftigt. Die Anstellung des Baukontrolleurs wurde von der Versammlung lebhaft begrüßt und hierbei der Wunsch ausgesprochen, daß auch ein tüchtiger Sachmann angestellt werden möge. Sobann wurde wieder allgemein Klage geführt darüber, daß amtliche Bekanntmachungen, die doch für das Publikum bestimmt sind, nicht in der hiesigen Tagespresse erlassen werden. Sämtlichen beteiligten Körperlichkeiten soll es zur Pflicht gemacht werden, mit allen gesetzlichen Mitteln danach zu trachten, daß Bekanntmachungen, welche die Allgemeinheit interessieren, auch dieser zugänglich gemacht werden.

Im weiteren wurde beschloßen, um das Zubilligenswesen bei öffentlichen Arbeiten besser zu stellen, daß die gemeinsamen Vorstände der hiesigen Bürgervereine über das Delmenhorster Submissionsverfahren Erörterungen einleiten und in einer der nächsten Versammlungen Bericht erstatten sollen. Sobann kamen die Schulverhältnisse zur Sprache. Da auch diese Sache die gemeinsame Vorstandssitzung der Bürgervereine beschäftigt hat und in dieser auch Beschlüsse gefaßt wurden, sei auf den diesbezüglichen Bericht hingewiesen. Ferner wurde über die kommende Wahl des Gemeindevorsetzers verhandelt. Diese Sache soll in einer der nächsten Versammlungen nochmals besprochen werden. Nachdem noch ein Schreiben des Gemeindevorsetzers, betreffend Ablehnung des Gehalts des Bürgervereins um Wegnahme der Bäume an der Hafenstraße, vorgelesen worden war, wurde die Versammlung geschlossen.

In seiner ganzen Glorie hat sich der hiesige Hausbesitzerverein gezeigt, von dem man sagen kann, daß glücklicherweise dieser Gesellschaft nur ein geringer Teil der hiesigen Hausbesitzer angehört. Er hat in seiner letzten Sitzung beschloßen, Protest gegen die Anstellung eines Baukontrolleurs beim Gemeinderat einzulegen. Ob fortgesetzt Arbeiter ihre Knochen, ihre Gesundheit aber gar ihr Leben in ihrem Verufe lassen müssen, ist den Herren Hausbesitzern schmerzlich sehr gleichgültig; die Hauptsache ist, daß die paar Fenniger, welche eine solche Kontrolle pro Kopf der Bevölkerung verursacht, gelahrt werden; sonst hätte der Protest doch keinen rechten Sinn. Im dem Bilde einen schönen Hintergrund zu geben, beschloß der Hausbesitzerverein ferner, dahin zu wirken, daß die Mitglieder der Wohnungsannoncen nur in der „Wilhelmshavener Zeitung“ veröffentlicht werden können. Es ist dies ein zweiter Schritt gegen die Arbeiterfrage. Diese Gesellschaft tritt also die Arbeiterinteressen mit Füßen und ignoriert die Arbeiterfrage! Scheinbar haben die Herren Hausbesitzervereinsmitglieder nicht nötig, auf die Arbeiter als Mieter zu reflektieren; sonst würden sie schon aus rein kaufmännischen Interesse das Blatt zu ihren Verfassungen wählen, das in fast jeder Arbeiterfamilie in hiesiger Gegend zu finden ist. Das Volksblatt ist nicht verlegen um die Inhalte des Hausbesitzervereins. Pflicht des Volksblattes aber ist es, die Arbeiter auf ihre „Freunde“ aufmerksam zu machen. Die Arbeiter mögen die Konsequenzen hieraus ziehen und diese ihre „Freunde“ entsprechend würdigen, aber darin auch die Pflicht erkennen, je mehr man solche gemeinerliche Seiten zeigt, desto mehr zusammenzuhalten und für die immer weitere Ausbreitung der Arbeiterpresse, der Vertreterin ihrer Interessen, zu sorgen.

Auf die Polizeierordnung des Gemeindevorstandes in heutiger Nummer d. Bl. betr. das Baden am Groden machen wir auch an dieser Stelle aufmerksam. Ganz besonders sei auf die empfindlichen Strafen aufmerksam gemacht, welche die Schweigekasse treffen, die die Badeanlagen verunreinigen. Auch den lästernen Wagen, die ein Vergnügen daran finden, insbesondere vor den Badeanlagen der Frauen im Boot zu verweilen, ist die Polizeierordnung vor die Augen gefaßt. Obgleich wir nicht der Prüberei das Wort reden wollen, meinen wir, daß doch jeder vernünftige Mensch es nicht unterlassen sollte, die nötige Rücksicht in dieser Beziehung walten zu lassen, und den untreuen Burken möge das Verständnis für diese Rücksichtnahme in geeigneter Weise beigebracht werden.

Das Wasser in der Leitung des Continen-talen Wasserwerks wird von Zeit zu Zeit chemisch untersucht. Ueber die letzte Untersuchung liegt jetzt folgendes Dokument vor:

Charlottenburg, den 26. Mai 1904.
Die am 19. d. Mts. von dort abgeforderte Wasserprobe, entnommen dem Bemer Becken, kam am 21. d. M. hier an. Sie war in einer mit Glasstopfen verschlossenen Flasche enthalten, die mit dem unverletzten Siegel der Gemeinde versehen war. Die in der gewöhnlichen Weise ausgeführte Analyse führte zu folgenden Ergebnissen.
Wasserspezif. Gew. 87,5 mg l. L.
Chlor 24,5 " "
Schwefel 40,9 " "
Ammoniak sehr schwache Reaktion.
Salpetersaure Salze nicht nachweisbar.
Salpetersaure Salze nicht nachweisbar.
Oxydierbare Stoffe (darunter organische, zur Gruppe der Huminsäuren gehörige): Verbrensch
a) an übermangensaurem Kalium 9,8 mg l. L.
b) an Sauerstoff 2,7 " "
Schwefelwasserstoff nur in Spuren nachweisbar.
Eisensulfid deutliche Reaktion.
Eisensulfid in deutschen Gradben 2°
Natrium 9,2 mg l. L.

Die Wasserprobe war beim Eingange klar und klar, und änderte sich selbst beim Stehen im offenen Gefaße unter mehrmaliger Schüttelung mit Luft nicht. Man muß daher die Entstellung des Wassers als eine geringe ansehen. Die gefundenen Spuren von Eisen haben unter diesen Umständen absolut keine Bedeutung.

Die sonstige chemische Beschaffenheit der Probe stimmt mit derjenigen gut überein, welche durch die früheren Analysen festgestellt wurde; die Unterschiede sind gering und liegen innerhalb der durch die Methoden bedingten Fehlergrenzen.

Ein Gartenkonzert verbunden mit italienischer Stadt wird heute abend im „Schützenhof“ veranstaltet. Da das Wetter ebenfalls zu einem

Kaufhalt im Freien einladet, wird der Besuch nicht ausbleiben.

Die „Freien Stunden“, die sich zur Aufgabe gemacht, die sog. Hinterrestenliteratur aus den Arbeiterfamilien zu verdrängen, erfreut sich immer weiterer Verbreitung. Mit Nr. 27 beginnt die zweite Hälfte des Jahrgangs 1904 und ist die glänzendste Zeit, jetzt als Leser einzutreten. Ein der heutigen Nummer beiliegender Prospekt gibt Auskunft über den Anhalt.

Wilhelmshaven, 8. Juli.

Zur bevorstehenden Landtagswahl, welche am 12. Juli in Aurich stattfindet, wurden am Dienstag die Wahlmännerparteien vorgenommen. Außer der nationalliberalen Partei trat hier keine andere Partei auf den Plan, infolgedessen auch die Wahlbeteiligung eine äußerst laue war. Die aufgestellten Wahlmänner wurden gewählt.

Von der Marine. Nach Fertigstellung der neuen Kalernen am Breiten Weg und an der Koonstraße sollen die hiesigen Marineeinheiten untergebracht werden: 2. Marinebattalion in der Hafen- und Werftkaserne, sowie im westlichen Flügel der großen Kaserne; 2. Marinebattalion in ihren bisherigen Kalernen und im östlichen Flügel der großen Kaserne; 2. Seebattalion und 2. Matrosen-Artillerie-Abteilung in der neuen Kaserne am „Breiten Weg“; 2. Torpedobattalion in der 1400-Mann-Kaserne an der Koonstraße. Die Mannschaften des Beliebigsamtes bleiben in ihrem bisherigen Quartier in der großen Kaserne. Hull „Bismarck“ soll außerdem noch der 2. Marinebattalion zugeteilt werden, während Hull „Gazelle“ ausgereigert wird. Außerdem ist noch der Bau einer 600-Mann-Kaserne geplant, in welcher die Marineeinheiten untergebracht werden sollen.

Dampfer „Rhein“ mit dem Abführungs-transport für die Ostasiatische Befehlungsbrigade ist am 6. Juli wohlbehalten in Singapur eingetroffen und geht am Tage weiter nach Hongkong. Das aus der Germania-Werft erbaute Linien Schiff „Braunschweig“ ging gestern zum ersten Male zum Anlaufen der 28 cm-Geschütze in See. Es wurde bei fortgesetzter Fahrt aus den Turmgelassen etwa ein Dutzend Mal gefeuert, wobei sich das Schiff vorzüglich bewährte. Die Rückaufgeschütze bringen in den Türmen keine Art von Erschütterung hervor. Das Linien Schiff „Braunschweig“ wird so eingerichtet, daß es als Flagg Schiff für den Geschwaderchef oder für den zweiten Admiral dienen kann. Der Bau des Linien Schiffes N wird so gefördert, daß der Stapellauf voraussichtlich im November dieses Jahres erfolgen wird. Dieser Panzer ist das erste Schiff eines neuen verbesserten „Braunschweig“-Typs. Auf den neuen Linien Schiffen wird die Artillerie etwas anders verteilt und zum Teil verbessert, auch werden die Panzerplatten etwas verstärkt. Die Wasser-Verdrängung beträgt auch bei diesen Schiffen nur 13 200 Tonnen wie bei den Panzern der „Braunschweig“-Klasse. Im an den großen Herbstübungen der Flotte teilzunehmen, soll die zweite Torpedobootsflottille am 13. August d. J. wieder in Dienst gestellt werden. Sie erhält dieselbe Zusammenziehung, welche sie im Mai und Juni hatte.

Waddewarden, 8. Juli.

Chausseebau. Hier wurde schon letztes Jahre ein Chausseebau von Ellenstedt über Radorf nach hier geplant. Bisher hatte sich der hiesige Gemeinderat ablehnend verhalten. Vor kurzer Zeit wurde auch mit Freunden verkommen, daß der hiesige Gemeinderat mit dem Gemeinderat von Ellenstedt gemeinschaftlich unterhandeln will. Durch die zu erbauende Chaussee wird die Verbindung zwischen hier und Wilhelmshaven ganz bedeutend abgekürzt.

Oldenburg, 8. Juli.

Die Gesamtzahl der Tapfnüsse beträgt die jetzt 30. Zwei Personen sind der Straftat erlegen. In letzter Zeit sind nur vereinzelte Straftatfälle vorgekommen. Im allgemeinen nimmt die Straftat einen gutartigen Verlauf für Inhaftungsgefangene. Vom Amtorate sind als Beihilfe für die Ausbildung von Auf- beschlagshilfen jährlich 200 Mk. bewilligt. Anträge auf Bewilligung einer Beihilfe sind beim Amtsvorstande zu stellen.

Ein Ball veranstaltet der Verband der Maler am Sonntag den 10. Juli im Vereins-haus, Kellenstraße.

Sortum, 8. Juli.

Eine Biersteuer hat die Insegenende sich seit dem 1. Juli zugelegt und zwar wird der Hektoliter mit 65 Pf. verteuert.

Einburg, 7. Juli.

Der Polizeiwachtmeister als Wein- und Wurst-dieb. Vor einigen Tagen wurde auf dem Schützenplatze in das Restaurationslokal des Bartel-Genossen sehr eingebrochen und sind sechs Flaschen Wein sowie eine dreipfündige Mettwurst gestohlen worden. Wie sich jetzt herausstellt, ist der Diebstahl von unserem Herrn Polizeiwachtmeister Paul Fiedner ausgeführt worden. Fiedner hat den Diebstahl mit einem anderen gemeinschaftlich ausgeführt. Dieser Andere ist angeblich ein Referendar, dessen Namen bis jetzt nicht genannt wird. Fiedner hat bereits eingestanden, den Diebstahl ausgeführt zu haben.

auch ist er seit Sonnabend vom Dienst suspendiert. Der Diebstahl ist ausgeführt worden, indem man das Metallnetz durchschneiden hat. Durch die so entstandene Oefnung sind die Tische eingestiegen. Die erbeuteten Sachen sind dann in einem Busch hinter dem Zell verstreut worden. Als die Sachen gefunden wurden, fand man auch ca. 15 Paar Würden sowie mehrere Blumen vor, die ebenfalls von einem Diebstahl herfuhren. Der Vorfall hat die braven Voneburger Bürger, die sonst nicht leicht aus ihrer Behaglichkeit herauszubringen sind, bis auf höchste erregt. Das frapperendste an der ganzen Sache ist, daß unter Kreisblatt, welches sonst von allem am besten unterrichtet wird, diesen Vorfall sowie verschiedene andere vollständig totschweigt.

Aus den Vereinen.
Vereinskalender.

- Hanz. Wilhelmshaven.**
Neuer Sagereverein Neunde. Sonnabend, 9. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Hillmers in Neunde.
Heidemühle.
Verband der Brauereiarbeiter u. verw. Berufsgenossen. Sonnabend den 9. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung in der Traube.
Barel.
Metallarbeiter-Verband. Sonnabend den 9. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im Hof von Oldenburg.
Oldenburg.
Tapezierer-Verband. Sonnabend den 9. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Grenzer, Kurwidstr. 28.
Norden.
Verband der Maurer. Sonntag den 9. Juli, nachm. 5 Uhr: Versammlung bei Bergmann.

Aus Nah und Fern.

Kinderstich in Neuseeland. Der Premier-Minister Seddon hat einen Gesandtenurs ausgesandt, welcher besweckt, das Leben des Kindes im frühsten Alter zu schützen. Durch das Gesetz soll in erster Linie das Hebammenwesen geregelt werden; ein Teil der Hebammen soll der mittellosen Bevölkerung unentgeltlich zur Verfügung stehen. Ferner werden auf

Staatskosten Entbindungsanstalten, besondere Kinder-Hospitäler, sowie Kindergärten errichtet, ferner werden den armen Familien in Krankheitsfällen vom Staate angeestellte Krankenwärter, bezw. Wärterinnen kostenlos zur Verfügung gestellt. Das Gesetz verbietet, Kinder in niedrigerem Alter zu einer höheren Summe zu versichern, als die Kosten der Beerdigung (welche 15 Mk. betragen) ausmachen. In den Worten sagt Seddon, daß jedes menschliche Leben, das durch Tod verloren geht, dem Staate einen Verlust von 6000 Mk. bringe.

Neues aus aller Welt.

- Hamburg, 6. Juli.** Der Vorstand des Deutschen Brauerbundes fordert anläßlich der erneuten Boykottierung von 22 Hamburger Brauereien kamtliche Brauereien Deutschlands auf, kein Bier nach Hamburg zu liefern.
- Leipzig, 7. Juli.** Im Landesvertragsproze Tatort wurde der Angeklagte zu drei Jahren Zuchthaus und 1500 Mk. Geldstrafe eventuell noch 100 Tage Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt; gleichzeitig wurde auf Einziehung der beschlagnahmten Photographien erkannt. Das Urteil erfolgte auf Grund des  13 des Spionagegesetzes. Tatort hat erwiellernemahen Bilder von Teilen der Befestigungen von Tiedenhofen angefertigt.
- Wienemunde, 7. Juli.** Der Kaiser trat heute morgen 7 Uhr auf der „Sohenzollern“, gefolgt von dem Torpedoboot „Sleipner“ und dem kleinen Kreuzer „Hamburg“ seine Nordlandreise an.
- Petersburg, 7. Juli.** In diesen Tagen reisen Geheimrat Timiriaeff und Staatsrat Wangowitj nach Berlin, um in den Konferenzen wegen des deutsch-russischen Handelsvertrages Rußland zu vertreten. Die Sitzungen beginnen in der nächsten Woche.
- Konstantinopel, 7. Juli.** Der türkische Delegierte zum Gesundheitsrat in Teheran Dr. Saam ist an Cholera gestorben.

Gyangtse, 7. Juli. Bei der gestern erfolgten Erklärung des tibetanischen Fors errieten die Engländer folgende Verluste: 1 Offizier und 3 Mann tot, 4 Offiziere und 23 Mann verwundet.

Letzte Nachrichten.

- Tschiu, 8. Juli.** Eine lebhafteste Bewegung macht sich unter den japanischen Truppen vor Fort Arthur bemerkbar. In der Schlacht vom 4. d. M. um einen nordwestlich von Fort Arthur gelegenen Hügel hatten die Russen einen Verlust an Toten und Verwundeten von ca. 200 Mann. Es werden jetzt Anstalten getroffen, das von ca. 20 000 Mann besetzte Marinelager, das man für den Schlüssel von Fort Arthur hält, anzugreifen.
- Tientsin, 8. Juli.** Auch das zum Schutze der englischen Interessen vor Rutschungang liegende Torpedoboot ist abgedampft. Den Russen war das Torpedoboot ein Dorn im Auge und hatten sie mehrfach gegen sein Verweilen vergebens protestiert.
- Wei-hai-wei, 8. Juli.** Das hier liegende starke englische Geschwader ist mit unbestimmter Orde in See gegangen.
- Luftwage.**
Für den Vortieffonds gingen bei der Redaktion ein: 1 Mk. von Lindbaum; 3/67 Mk. von drei lahigen Turchbrennern.
- Schlaftrick-Nachrichten**
vom 7. Juli.
Telegramme des Norddeutschen Lloyd.
Veldt. „Brandenburg“ von Baltimore abgegangen.
Veldt. „Mittenberg“, v. Brasilien l., v. Rumbul ang.
Veldt. „Murzburg“, v. La Plata l., in Antwerpen ang.
Veldt. „Brinz Heinrich“, v. Ostafien b., v. Wernia a. Nordb.
Veldt. „Sondh“, v. Ostafien l., in Hongkong angel.
Veldt. „Kaiser“ m. 700 Pass. n. Baltimore in See.
Veldt. „Kaiser Wilhelm d. Großer“ wird passiert.
Veldt. „Chemnitz“ in Baltimore angekommen.
Veldt. „Nordberny“, v. La Plata b., v. Antwerpen a. Nordb.
Veldt. „König Albert“, v. Newyork l., in Neapel a. Nordb.
Veldt. „Onchsenan“, v. Ostafien b., in Rotterdam a. Veldt.
Veldt. „Gera“, v. Ostafien l., von Bremen abg.

- Telegramme der Dampfschiffahrtsgeellschaft Senja.**
T. „Hohenfels“ heute von Wert Sald nach Colombo.
T. „Koblenburg“ heute von Tuzig nach Hamburg.
T. „Braunsfels“ gestern von Galtbourne in Hamburg.
T. „Zehnberger“ heute von Tuzig in Bremen.
T. „Gautenfels“ heute von Galtbourne in Hamburg.
T. „Eibled“ heute von Womaron in Lissabon.
- Telegramme der Dampfschiffahrtsgeellschaft Neptun.**
T. „Ein“ gestern von Tuzig in Rotterdam.
T. „Estara“ gestern von Ron nach Tuzig.
T. „Hollo“ gestern von Dronheim nach Antwerpen.
T. „Winos“ gestern von Tuzig nach Leer.
T. „Wierca“ heute von Bremen in Aonsberg.
T. „Gauß“ gestern von Bremen in Amsterdam.
T. „Yalon“ gestern von Bremen nach Ron.
T. „Wolius“ gestern von Rotterdam nach Tuzig.
T. „Themia“ gestern von Rotterdam n. Aonsberg.
T. „Electra“ gestern von Luejanst in Oporto.
T. „Juno“ heute von Bremen in Rotterdam.
T. „Erlion“ heute von Riga nach Hamburg.
T. „Egeria“ heute von Riga nach Ron.

- Telegramme der Dampfschiffahrtsgeellschaft Wagn.**
T. „Australia“ gestern von Vico nach Neapel.
T. „Vieland“ gestern von Tunfischen n. Montevideo.
T. „Holland“ gestern von Kronstadt in Ron.
T. „Wielca“ gestern von Bremen nach Ron.
T. „Sperber“ gestern von London in Bremen.
- Oldenburg-Portugies. Dampfschiffahrtsgeellschaft.**
T. „Zanger“ heute in Lissabon angekommen.
T. „Bremen“ gestern in Lissabon angekommen.
T. „Billareat“ heute von Lissabon nach Bremen.
- Schiffe, welche die Ostsee passieren.**
Schiff „W.-L.-M.-G. 41“ (Reiners) von Gadenberg.
Schiff „W.-L.-M.-G. 16“ (Schoon) von Gadenberg.
Schiff „W.-L.-M.-G. 7“ (Blum) von Dortmund.
T. „Anhaltin“ (Reinmann) von Zettin.
Schiff „Brentsch“ (Weter) nach Krager.
Schiff „Wagnia“ (Wagnmann) nach Hamburg.
T. „Argo“ (Weter) nach Newyork.
Schiff „W.-L.-M.-G. 15“ (Hofmann) nach Dortmund.
Schiff „W.-L.-M.-G. 4“ (Kattermann) nach Dortmund.
Schiff „W.-L.-M.-G. 36“ (Garris) nach Kopenhagen.
- London, 7. Juli.** Der bei Magdalena (Strand) am 6. Juli getranbete deutsche Dampfer ist die „Gladbeck“, vom „Wittonich“ nach Irland mit Tieren. Das Schiff ist nach Erklärung eines Teils der Ladung flott gekommen.
- Schwaffer.**
Sonnabend 9. Juli Vorm. 9,12 Nachm. 9,51

Der große Räumungs-Ausverkauf

im Warenhaus Gebr. Hinrichs, Bismarckstrasse
erregt durch die auffallend billigen Preise iberall berechtigtes Aufsehen!!

Es kommen weiter zum Verkauf in Massenauswahl:

- Herren-Anjuge, Herren-Paletots, Anaben- und Burschen-Anjuge, Herren- und Anaben-Hosen, einzelne Jacketts in Buckskin, Cheviot u. Luffre, Alpaca- u. baumwollne Jacketts u. Westen.
- Damen-Jacketts, Mäntel, Kragen, Kleidchen für jeden Preis.
- Damen-Blusen in Wolle, Seide, Waschkoffen für jeden Preis.
- Teppiche, Lauferkoffe, Vorleger, Tischdecken, Portieren, Gardinen.
- Wollene Kleiderstoffe von 35 Pf. per Meter an, sonst in jeder Preislage bedeutend unter Preis. Etamine, Woiles Watt 1.50, 1.75, 2.25, 3.00, 3.25 Mk jeht zu 0.95, 1.10, 1.35, 1.50, 1.75 Mk.
- Seidenkoffe, baumwollne Kleider- und Schurzenstoffe von 25 Pf. an. Barchent u. Felours Mtr. 25 Pf. Bettkattune, Satins v. 25 Pf. an.
- -Bettzeug von 28 Pf. an. Weie Bettlatins und -Damaske, Köper und Pique. Leinen und Halbkleinen für Leibwäsche.
- Bettuchseinen, schwere Qualität. Meter 75 Pf. Hemdentuch Meter von 22 Pf. an. Herrenkorn u. Drell. Großer Posen fertiger Handlucher Stück 19 u. 25 Pf.
- Bettinletts in großer Auswahl im Preise herabgesetzt. Fertige Betten, in Gegenwart der Auktschaff gefüllt, jeht bedeutend billiger.
- Weie Damen-Hemden und Hosen, Nachtjacken, Kinder-Hemden unter Preis.
- Herren-Wäsche, Normalschenden und -Hosen, Junte Hemden, Kittel, bedeutend unter Preis. Strohhüte zu h. lben Preisen.

Kolossale Mengen Reste aller Warengattungen fabelhaft billig.

Schuhwaren für Damen, Herren u. Kinder bedeutend herabgesetzt.

Holzverkauf.
Am Sonnabend den 9. Juli, abends 6 Uhr, werde ich im Garten des Herrn **E. Sadewasser** mehrere Posten **Rug- u. Brennholz** offentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen lassen.
Heppens, den 8. Juli 1904.
K. Janssen.
Große und kleine  **Schweine** zu verkaufen.
J. D. Harms,
Kosperhorner Wähle.

Zu vermieten
zum 1. August eine zweier 1. Etagenwohnung nur an ruhige Bewohner.
H. W. Kemmers,
Neubremm, Bremer Strasse 9, I.
Im Auftrage zu verkaufen ein Zigarrengeschaft.
Näheres: **Georg Hfers,**
Marktstr 26a.

Empfehle
schöne ammerlandische und braunschweigische **Schinken.**
H. Vosteen
Ulmenstrasse 32.

Restaurant Stadt Norden
Grenzstrasse 15.
Heute Sonnabend den 9. Juli:
Einweihung.
Es ladet freundlich ein
G. Aswege.

Zu verkaufen
1 ein- und 1 zweiflackige Bettstelle mit Matrazen, 1 Sofa und 1 Sofatisch.
Neue Wilhelmsh. Str. 45, 2. Et.
Gesucht
ein Wadchen f. die Vormittagsstunden.
Fran Metag, Bant, Peterstr. 45.

Gesucht
auf sofort oder später ein Wadchen gegen hohen Lohn nach Barel. Privat-Haushalt. Zu erfragen bei **Georg Klahne,** Peterstrasse 42.
Zu vermieten
zu Aug. oder später eine dreizimmrige Oberwohnung.
E. Kemmer, Bant, Kaiserstr. 9.

Alle Arten Herren-Garderoben
nach Maß
liefert prompt u. billigst unter Garantie des guten Einies
H. Schwenker. Varel,
Muhlenstrasse 5.
Aufträge nimmt auch W. Schwenker, Bant, Berl. Peterstrasse 11, entgegen. In jeden Sonnabend und Sonntag in Herrn Paul Saffes Restaurant, Bant, Berl. Peterstrasse, zu sprechen.

Die Einrahmung
u. Bildern, Kautkranzen usw. wird sauber und unter Garantie handbist ausgeführt bei
Georg Buddenberg.

Konfektionshaus
M. Kariel
6 Neue Wilhelmshavener Strasse 6.



3 *grosse*
Räumungs-
3 *Tage!!*

Nicht eingebildet, sondern wirklich vorhanden

sind die enormen Vorteile, die jeder Käufer jetzt erlangt, wenn er seinen Bedarf an besseren Garderoben, Arbeitszeugen jeder Art, Unterzeugen, Hüten, Mützen, Wäsche etc. etc. nur in dem

Grossen Räumungs-Verkauf

.... der Firma M. Kariel deckt.

Für Freitag den 8., Sonnabend den 9., Sonntag den 10. Juli

ist eine besonders grosse Räumung geplant.

Tausende

Sommer- u. Frühjahrs-Paletots, Gummi-, Oelmäntel
Rock- und Gehrock-Anzüge, Jackett-Anzüge
Stoff- und Arbeits-Rosen
Knaben- und Burschen-Anzüge

sind fast bis zur Hälfte des wirklichen Verkaufswertes ermässigt!

Sonntag Gratis-Verteilung v. einigen Hundert Riesen-Luftballons an die Kinder meiner Kundschaft gegen Vorzeigung dies. Annonce.



Regulatoren
u. Freischwinger
mit Horn- und Glockengong
sowie taubdichte Weder empfiehlt
unter Garantie

W. Stettin
Uhrenmacher,
14. Bismarckstrasse 14.

Rotweinflaschen
kauft Wilhelm Sandfuchs,
Biel. Güterstrasse 8a.

Keine Einbildung, sondern eine Tatsache

sind die verblüffend billigen Preise in unserm Ausverkauf.

Wir stellen in unserm Ausverkauf **keine** ausrangierten Sachen, sondern
..... **moderne, elegante, tadellose Waren zum Verkauf.**
Wir sehen keine festen Tage zur Reduzierung unserer Preise an, sondern unsere
in die Augen springenden billigen Preise sind für jeden Tag gültig.

Ueberzeugung macht wahr, daher auf zu

Merkurs Konfektionshaus

... 11 Marktstrasse 11. ...

Verloren

eine **Piccoloflöte** am Mittwoch
nachmittag auf dem Wege von der
Peterstrasse nach Antonsluit. Ab-
zuliefern gegen Belohnung bei
Hoboist **Behrens**,
Peterstrasse 39, 1. Etage.

Dreirädr. Kinder-Sigwagen
billig zu verkaufen.
Meher Weg 10, 2. Et. r.

Ein oder zwei junge Leute
können Logis erhalten.
Tonndelch Strasse 44.



Klubtouren.

10. Herken, Kopsahl, Witt-
mund, 5 Uhr morgens.
17. Wangerzog.
30. Varel, 1/9 Uhr abends.

Zu vermieten
zum 1. August eine
dreier. Wohnung
im Hinterhaus. Börenstrasse 54.

Frauenbund.

In der Verkaufsstelle sind fortgesetzt
alle gangbaren Gemüskarten vor-
rätig, sowie zur Zeit auch **Erbsen-
Kirschen, Stachelbeeren, Johannis-
beeren** usw. **Butter** und fein ge-
räucherter **Wurstwaren** in bekannt. Güte.
Um festzustellen ob ein
Waggon Grudecoats
(nur brennbar in Grudeöfen, dieselben
sind künstlich von 8 Mt. an) angeschafft
werden kann, in welchem Falle der
Zentner Grude etwa 1,25 Mt. kosten
würde, wollen sich die Mitglieder ver-
pflichten, einige Zentner abzunehmen
und sich in die in der Verkaufsstelle
aufliegende Liste eintragen.

Der Vorstand.



Freie Turnerschaft „Rüstringen“.

Der **Ausflug** nach **Zwischenahu**
findet **Sonntag den 10. Juli**
morgens 6.30 Uhr vom Bahnhof
Wilhelmshaven aus statt.
Mitglieder sowie Freunde u. Gönner
des Vereins sind dazu freundlichst ein-
geladen. Listen liegen in den Vereins-
lokalen aus, Konzerthaus „A r d e“
(Helfen) und „Sedaner Hof“ (Hilfmann).
Der Vorstand.

Der heutigen Nummer
liegt ein Prospekt der Buch-
handlung „Vorwärts“ bei, betreffend
die **Romanbibliothek „In freien
Stunden“**, worauf wir unsere Leser
aufmerksam machen.

Bartsch & von der Brügge
vormals B. & Bahrmann.

Gelegenheitskauf.

Mehrere 100 Stck. Strohüte

für Herren, Damen und Kinder

Serie I	pr. Stück	10 Pf.
Serie II	pr. Stück	25 Pf.
Serie III	pr. Stück	50 Pf.
Serie IV	pr. Stück	100 Pf.

Nur für Herren.

Bis auf einen gewissen Grad kann man das zu geben, aber mit Einschränkung.
 Ich frage: Welches Kind bringt die Lebensjahre hindurch von dem Leben und der Bistigkeit der Dinge mit, das Kind, welches bis zum letzten, liebsten Lebensjahre meistens in dem Hause oder auch in paradiesischen Gärten mit Spielzeugen aller Art usw. zugebracht hat, oder das Kind, welches sich in der Werkstatt des Vaters und auf der Wiese umher getrieben hat?
 Man das erstere eine gefälligeren Zuge haben und stetig hochzeitlich sprechen als das zweite, dieses übertrifft indes immer an Frische der Auffassung und Schärfe der Sinne.

Die geistigere naturgemäß anregende Schule gleicht dieser Lebensweise alsbald aus. Ist der Unterricht methodisch richtig, so verliert er sich sehr wenig auf den häuslichen Platz, er gibt die Stärke in der Schule.
 Die Rhodus, wie sagte: Es sind schlechte Lehrer, die das verkünden, durch eine Unmenge häuslicher Aufgaben zu erziehen suchen, es gelingt ihnen nicht.

Endlich zugegeben, daß den Kindern ärmerer Eltern weniger Zeit und Gelegenheit zu Vertiefungen zu Gebote steht, jedoch ist unter Voraussetzung der Fähigkeit der Kinder nicht dennoch die geistlichen Massensysteme können? Unterschied gibt es überall.

Da, wenn jenes nicht der Fall wäre, und ein Teil der Schüler dadurch abgehalten würde, so würde Fortschritt zu machen, als unter Voraussetzung der Fähigkeit der Kinder, hätte eine Staatshohe das Recht, um dieses geringen Nachteils willen auf die geistlichen Vorteile der gemeinsamen Beschulung zu verzichten und die Absonderung der Kinder nach dem Vermögen der Eltern zu begünstigen? Darin hat die Kinderwelt der verschiedenen Klassen auf sich losgerissen der großen Mehrheit bevorzugen?

4. Der Einmütigkeit, gemeinsame Erziehung und Bildung befördern die Ausgestaltung dieser. Ich frage, offen gestanden, gegen diejenigen, welche diesen Einmütigkeit erheben, den Vorwurf, daß sie die Ausgestaltung der verschiedenen Schichten der Gesellschaft in Sprache, Sitte, Gemüthsart, Lebensanschauung usw. nicht wollen, daß sie die Ungleichheit derselben in Erziehung und Bildung jugendlichen Jahren wissen wollen. Die Ausgestaltung ist aber auf der Bahn der Kultur und des freien menschlichen Fortschritts ein Zielsetzung.

Wo eine Menschenwürde sich weitlicher Bildung erfreut, eine andere neben ihr und unter ihr der Bildung entbehrt, da herrschen Lieberhebung und Hochmut, Verächtlichkeit und Schauer. Wer den Fortschritt in der allgemeinen Schichten der Gesellschaft ausgliedern wollen und mit ihr das Hauptmittel derselben, die gemeinsame Erziehung und Bildung, muß vorziehen die Absonderung der Menschen nach den Vorurteilen der Geburt, des Vermögens und der Berufswahl, muß erhalte Bildung, namentlich der sogenannten unteren Klassen wollen. Die Absonderung und Trennung führt nicht zum Wohl, sondern die Gemeinschaft.

Mit der Ausgestaltung verschwindet der letzte Grund für die Beibehaltung der Privilegien und Vorrechte, von denen die unteren Klassen in Bezug auf keine Spur mehr vorzufinden sollte hoffen dürfen.

5. Der Einmütigkeit, geistige Bildung erzeuge die Abneigung gegen sogenannte kleine Arbeiten.

Der Einmütigkeit ist nicht, einmal weil die Natur in verschiedenen Menschen die Begabung und die Neigung zu allen Arten von Arbeit erzeugt, demnach, weil die Klassifizierung der Beschäftigungen nach der Kategorie von Gemein und Nützlichem auf Vorurteilen und Aberglauben beruht.
 Ist es vornehmer und einer höheren Bildung mehr entsprechend, in einem Bureau zu sitzen, Kapazitäten zu führen, Briefe zu schreiben, und Geld zu zählen, als ein Schiff zu lenken, Wasser zu schöpfen, Kleider und Schuhe zu verfertigen, auszubessern und zu reinigen?

Welche von diesen Arbeiten, jene oder diese, sagen der menschlichen Natur am ehesten zu, bei welchen bleibt der Mensch am längsten gesund und frisch, welche von ihnen verlangen das gereizte Talent, mehr Aufmerksamkeit und Selbstbeherrschung?
 Es gibt keine gemeine Arbeit, die nützlich und notwendig ist, und das Wohl der Menschen fördert; jede gut verrichtete Arbeit hebt dem Volkstheile die Achtung vorwärtsfreier Menschen, jede verlangt und hat ihre Ehre und befähigt das Bewußtsein für die entgegengelegte Ansicht zum alten Vorurteilen und Aberglauben.

Einem Könige liegen ebenso gut mechanische, handwerkliche Arbeiten ob wie dem Zogelweber, wenn auch nicht so viele, und Verstand und Bildung fördern die Tüchtigkeit des einen wie des anderen.

Es ist in ihrem Reichthum schmücken. Eine erhabene Heiterkeit liegt von der Erde empor, samt vom Himmel herab. Alles sprach hier dem Hergen von Ruhe, Gedeihen, von furchtbarer, fröhlicher Arbeit. Die Töne, die an mein Ohr gelangten, harmonierten mit dem Eindruck, den meine Augen empfingen. Es war der energische Ruf, den ein Arbeiter bei dem Gespinn seines Wagens ausstieß, das Wehern eines Pferdes, das einen Arbeitstischgänger in der Nähe witterte, die Uhr, die hell und deutlich von dem Turme eines Dorfes in der Umgegend schlug.

Es tat mir leid, mich von meiner Betrachtung loszureißen. Aber ich wollte das Stücklein leben, von dem menschlichen Geist sich nicht selten Hoffnung und Trost holte. Mit wenigen Schritten war ich auf der Plattform, wo sich hoch, durch den Stamm des Berges gegen scharen Nordwind geschützt, eine Kapelle erhob. Ich fand dort Brigitta wieder; auf dem Rasen stehend verzehrte sie mit großen Willen ein Stück Brot, das sie aus dem Korbe an ihrem Arme geholt hatte.

„Kun,“ fragte ich, „haben Sie Ihre Andacht verliert?“
 „Ich sah mich verduzt an, zauberte einen Augenblick und sagte dann ängstlich: „Ich kann mich nicht zurecht finden, vielleicht, daß Sie mit eine gute Katze käme...“
 „Ich bin gekommen, weil ich zu d'r Muttergottes von Rommelmann bitte will; und jetzt lege mir die Kreuz,“
 „Was ist dieser gute gibt?“
 „Wie! zwei heilige Jungfrauen für eine Kapelle?“
 „Aber nein!“ erwiderte Brigitta; „es gibt halt auch zwei Kapelle, und ich weiß nicht, was ich jetzt machen soll. Ich die neue heilige Jungfrau guade oder ich? die alte? Was würde Sie machen, lieber Herr?“

(Fortsetzung folgt.)

Der nichts tut, nichts zu tun brauchte, galt vor Jahrhunderten für den Vornehmsten — ich denke: diese Zeit ist um, die ihr des in noblen Passionen sein Leben vergebenden Wols ist „abgelassen“.
 Das Gefühl des Lehrers, der seinen Schülern die unentbehrlichen Kenntnisse und Fertigkeiten aneignete, galt für gemein gegen den Beruf des Vaters, der auf einen mit Gehirngigigkeit und Willkür hinabgelassen prägte diese Zeit ist um, mit jedem Beruf verdrängt sich Bildung, Bildung mit jeder nützlichen Tätigkeit.

6. Der Vorwurf der religiösen Vernachlässigung. Derselbe enthält nach meiner Meinung eine Verleumdung von Vorurteilen und Irrthümern.
 Man meint, die Kinder nicht früh genug mit kirchlich-konfessionellen Bekanntheiten, mit Glaubenslehren und Satzungen versehen, wie man zu sagen pflegt, „gläubig“ machen zu können. Man leitet von dieser Gläubigkeit in traurigem Jertum die „kirchlich religiöse Gesinnung“ ab, trennt darum die Kinder nach der Konfession ihrer Eltern voneinander und macht sie mit den Trenntheilen der Konfessionen bekannt.

Aber welchen Einfluß haben die letzteren auf die religiös-kirchliche Gesinnung, auf welche es allein ankommt?

Was tragen die Dogmen, übervernünftig und unbegreiflich, dazu bei?

Haben nicht alle Hauptreligionen, die auf der Erde erschienen sind, die wesentlichsten Lehren wahrer Religion (Förderung, Bereicherung, sittliches Leben und tätige Menschlichkeit) miteinander gemein?
 In dem freien Staat, in welchem absolute Gewissens- und Kultusfreiheit zu herrschen hat, es jedem Bürger freisteht, über die religiöse Bildung seiner Kinder frei zu verfügen, ist also ein religiöser Unterweisung teilnehmen zu lassen oder davon zurückzuweichen, verbleibt ihm von selbst. Obligatorisch darf kein Religionsunterricht sein.

Aber was bedeutet überhaupt der bloße Unterricht ohne den Geist, ohne den Hauch der religiösen Gesinnung in dem Erzieher und in seiner Umgebung?
 Nach meiner Ansicht ist die Zeit reif für den Fortschritt, der durch die gemeinsame öffentliche Erziehung der Jugend in nicht konfessionellen Anstalten für wahre Religiosität, für Humanität, für die edle Tugend der Toleranz und andere großen Tugenden erreicht werden würde.

Ich will nur an ein Beispiel erinnern, an den Schwelgeranten Thurgau. Hier besuchten alle Kinder dieselbe Schule. Bald haben sie katholische, bald evangelische Lehrer, je nachdem die Bürger die Wahl treffen, bei der sie sich nicht von konfessionellen Rücksichten, sondern von der Nützlichkeit und dem Wohlwollen der Beschäftigten leiten lassen. Die Lehrer übernehmen den oben bezeichneten religiösen Unterricht, indem sie das konfessionelle den betreffenden Gewissens überlassen.

Ein vertrauensvoller Mann schildert die Wirkung dieser Schulen in den Worten: „Ich habe noch nie eine konfessionelle Spannung zwischen den Schülern bemerkt, und ich bin überzeugt, daß Vertrauen und Liebe durch parteiliche Schulen gefördert werden.“

Ich bleibe bei meinem alten Satze:
 Die konfessionelle Schule ist die pädagogische Schule.

Aber es sei, man will sie nicht. Ist damit die gemeinsame Schule aufgehoben? Können die Kinder nicht allen übrigen Unterricht mit Ausnahme des Religionsunterrichts gemeinschaftlich erhalten?

Kann man nicht Simultanschulen errichten? Versen dadurch, nicht durch elende Worte, sondern durch die Tat und durch lebendige Erfahrung, die Kinder nicht, was so unendlich wichtig ist, daß es bei dem Werte und der Schätzung der Menschen auf ganz andere Dinge ankommen, als auf kirchenbekenntnismäßig, lernen sie nicht, mit Andersdenkenden und Glaubenden trotz der konfessionellen Verschiedenheit in Eintracht und Frieden zusammen zu leben?

Religions-geschiedene Schulen erzeugen nur zu leicht Absonderung, Hochmut, Menschenverachtung, Stolz und andere Tugenden. Die gemeinsamen Schulen erzeugen auf dem allein richtigen, nämlich dem praktischen Wege, edle Humanität, wahre Religiosität.

Die fast vierzig Jahre, die verfloßen sind, seit Diersterweh seine Grundzüge aufstellte, haben die in ihrer Bedeutung nicht abgeändert. Vielmehr erfordern sie heute noch mehr Beachtung als damals, weil die trennenden Schranken zwischen den einzelnen Volksschichten höher geworden sind und darum die Aufgabe, Mittel und Wege zum besseren gegenseitigen Verständnis zu finden, um so dringender geworden ist. Die einzige Heile Diersterwegs, die heute vielleicht zweifelhaft geworden ist, die Forderung der Verschiedenheit der Erziehung nach der Verschiedenheit des Geschlechts. Immer mehr drängt sich die Erkenntnis Bahn, daß die Trennung der Geschlechter in der Schule die Wirkung ihrer erzieherischen Tätigkeit nicht fördert, sondern beeinträchtigt.

Die Einwürfe, die Diersterweg in seinem Gutachten schon vorher widerlegt, lehren auch heute noch immer wieder. Was Diersterweg nur erst theoretisch abweisen konnte, ist heute längst durch Thatfachen widerlegt. Wo die Einbeischaftlich praktisch geworden ist, hat sich gezeigt, daß alle jene Befürchtungen keine Befürchtungen gefunden haben. Der Widerstand gegen die Einbeischaftlich ist nicht auf Vernunftgründe, sondern auf Klassenvorurteile und auf die Sucht nach Klassenprivilegien zurückzuführen.

Parteinachrichten.

Die Begriffsverwaltungen des zweiten Oldenburgischen Reichstagswahlkreises seien auf das Inkretat des Vortragsvertrauensmannes, betr. Wählerverteilung der Abrechnungsformulare, in heutiger Nummer d. Bl. aufmerksam gemacht.

Geschliches.

Als „politische Hellscherin und Wahrsagerin“ hat die angebliche Marianne Dorothea Wattertraut, gebürtig aus Hamburg, Hannover und Umgebung unfruchtbar gemacht. Die unter dem Namen Frau von Wattertraut durch Zeitungsinkretate bekannt gewordene Angeklagte, eine betraute 70 Jahre alte Person, hand in Hannover unter der Anklage der Majestätsbeleidigung. Nachdem sie eine zeitlang als Medium bei einem Doktor

Reinhardt in einem sogenannten Hellscherinstitut angestellt gewesen war, kam sie nach Hannover zurück. Sie hat hier namentlich im Galenberger Lande, aber auch in Hannover sich in der Weise als politische Wahrsagerin probiert, daß sie angeblich, sie hätte unter den furchtbarsten Erscheinungen die Wiedererrichtung des Königreichs Hannover unter weißer Herrschaft ersehen leben. Dabei hat die Person sich in Beleidigungen gegen das Kaiserhaus ergangen. Die auf schamlose Ausbeutung der Rittersheimen berechneten phantastischen Angaben und Redereien der Angeklagten sind schon wegen ihres haarsträubenden Wahnsinns nicht widerlich wiederzugeben. Die Angeklagte hat diese Beleidigungen schließlich so weit getrieben, daß eine Anzahl von den als Opfer herangeforderten Personen über das Gebahren empört gewesen ist und Anzeige erstattet hat. Die Angeklagte, die die Majestätsbeleidigung bestritt, ist nach dem Gutachten des Gerichtsarztes Dr. Schwabe zwar eine hysterische, aber keineswegs geistesranke Person. Ihr ganzes Tun und Treiben ist eben lediglich auf die Ausbeutung der Dummheit berechnet gewesen. Das Gericht urtheilte die in Haft befindliche Hellscherin wegen Majestätsbeleidigung in mehreren Fällen zu einer Gesamtsstrafe von einem Jahr Gefängnis.

Aus Stadt und Land.

Warel, 8. Juli.

Am Verfolgungswahn grenzt es, wenn die Gründer des liberalen Jugendbundes behaupten, die Sozialdemokraten möchten die Gründung des Bundes hintertreiben. Gerade das Gegenteil ist richtig. Wir freuen uns sogar herzlich, daß sich eine Anzahl Jünglinge im liberalen Jugendbunde zusammengedrungen haben, um so eher werden diese als Männer einsehen, daß sie von der Partei, für die sie als Jünglinge schwärmten, keine Taten zu erwarten haben und sich der Partei anschließen, die kein anderes Programm aufstellt, als sie durchzuführen gedenkt, und das ist die Sozialdemokratie. Aber die Gründer des Jugendbundes können nicht von uns erwarten, daß wir bei der Gründung des Bundes Parteistellen übernehmen. Das gebührt den Anhängern der liberalen Parteien verschiedener Schattierung, die in dem Jugendbund die Erfüllung ihres Traumes, die Vereinigung sämtlicher liberalen Parteien unter einem Hut, erblicken müssen. Lieber die öffentliche Verammlung des Jugendbundes, zu der sich ca. 80 Personen eingeladen hatten, liegen uns drei Berichte vor, die nicht nur unter einander verschieden sind, sondern auch nicht mit dem Bericht im „Gem.“ übereinstimmen, so daß wir lieber davon absehen, über die Besprechung zu referieren.

Der gestrige Viehmarkt war nur schwach besucht. Die Generte läßt den Landleuten keine Zeit übrig, die Viehmärkte zu besuchen. Zugeliefert waren 34 Pferde und 80 Stück Hornvieh. Der Handel war flau, namentlich fanden bessere Pferde keine Käufer.

Oldenburg, 8. Juli.

Unter der Anklage der Urkundenfälschung und des Betruges stand der Schulnabe H. in Radorf. Zu dreien Malen hat er in einem Gehalts in Oldenburg für 50 Pfund Sacherfahnen bezahlt, den im Kontor erhaltenen Schein gefälscht und sich im Lagerraum 100 Pfund abwiegen lassen. Beim vierten Male wurde er erfaßt. Den unterschlagenen Betrag hatte er verjubelt. Das Gericht erkannte auf zwei Wochen Gefängnis. — Wegen Betrugsversuchs war angeklagt der Witt R. zu Littel. Der Tatbestand ist folgender: Der Witt R. zu Littel kaufte von A. dessen Wirtschaft und Handlung. In dem Kaufvertrage steht es: Verkäufer darf in Littel weder auf seinen, noch auf anderer Mann eine Wirtschaft und Handlung wieder anfangen. A. verkaufte die Wirtschaft weiter an den Arbeiter R. Dieser konnte aber den Kaufpreis nicht bezahlen und kaufte deshalb A. die Stelle zurück. R. hat eine andere Wirtschaft gekauft und angetreten. A. hat ihn deswegen verklagt. In diesem Prozeß hat R. den A. überredet, er solle als Zeuge bezeugen, daß er (A.) als Eigentümer der früher R.igen Wirtschaft ihm die Erlaubnis zur Führung einer anderen Wirtschaft erteilt habe. R. hat ein hierauf bezügliches Schriftstück unterschrieben und diese Aussagen vor Gericht beschworen. (Er ist deshalb wegen Meineides zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt.) R. hatte in diesem Prozeß die Bezeugung von A. als Beweismaterial vorgelegt und erhielt, trotzdem der Prozeß zu seinen Ungunsten entschieden ist, jetzt wegen dieses Betrugsversuchs eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten, sowie eine Geldstrafe von 600 M. oder weitere 60 Tage Gefängnis. — Witt B. Monaten Gefängnis bestraft wurde der Arbeiter E. in Bant, der bei einem dortigen Kaufmann die Ladenkasse plünderte. — Der noch jugendliche Hans-John S. in Coerßen machte sich zweier Diebstähle schuldig. Das entwendete Geld verbrauchte er für Feuerwerkskörper, Kasperetten usw. Urtheil: 1 Monat 3 Tage Gefängnis. — Eintheilungsverbrechen wurden dem Arbeiter R. in Schaerthe nachgewiesen. Dafür trifft ihn eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren 6 Monaten.

Oldenburg, 8. Juli.

Ein großes Sommerfest findet am Sonntag in der „Tonhalle“ statt, arrangiert vom Verband der Glasarbeiter, dem Arbeiter-Gesangverein

„Viedertafel“, dem Arbeiter-Turnverein „Einigkeit“, dem Arbeiter-Radsportverein „Wanderlust“ und dem „Volksernen Bezirk Oldenburg“. Das Fest besteht in Gesangsbeiträgen, turnerischen Aufführungen, Saalfahren und Ball. Abends wird unter anderem eine große Kinder-Polonaise stattfinden, wozu jedes Kind ein Kampanien gratis erhält. Der Ueberzugs wird dem „Volksernen“ überlassen werden. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Der Anfang des Festes ist auf 4 Uhr nachmittags festgesetzt.

Sträßhausen, 8. Juli.

Freiwillig aus dem Leben schied die Ehefrau eines Barbiers. Die Unglückliche war längere Zeit in der Irrenanstalt und war vor einigen Tagen als geheilt entlassen.

Idsehn, 8. Juli.

Opfer des Alkohols. Vor einigen Tagen stifteten Passanten zwei Brüder, Namens Gerdes (vermutlich wohnhaft in Collinghorstmoor), die dem Trunke ergeben waren, als Leiden aus dem Anaal und einem Graben. Dieser traurige Fall ist auch wieder dem Schnapssteufler zuzuschreiben, denn wie verlautet, sollen die beiden Brüder in sinnlos betrunkenen Zustände in Streit geraten sein, worauf der eine den anderen niederstieß und ihn dann im stark verletzten Zustande ins Wasser warf, wo er seinen frühzeitigen Tod fand. Beleidigt durch Neue oder Angst getrieben und durch diese theuere Tath erstickt, entseelte der Beudermörder sich seiner Tath und Wüste und ertränkte sich ebenfalls. Neben diesem Beispiel sind auch andere Gerichte von dem Tode dieser beiden Brüder im Umlauf, immerhin aber ist der Alkohol der Mörder dieser beiden Menschen.

Gramble, 8. Juli.

Ein schwerer Unglücksfall passierte dieser Tage bei einem beliebigen Neubau. Als der Zimmermann Westermeyer von hier mit einem Daxel arbeitete, glitt ihm dieser ab und er traf in seinen rechten Unterarm mit solcher Wucht, daß der derbe Stiefelschiff glatt durchschnitten und auch eine große Ader noch so beschädigt wurde, daß die Gefahr einer Verblutung nahe lag. Dem Bedauernswerten wurde Hilfe angetrieben, als er schon der Ersthilfe nahe war. Nachdem der Vorwand angelegt war, konnte er nach Hause transportiert werden. Lebensgefahr scheint nicht vorhanden zu sein.

Kunst, Wissenschaft und Technik.

Die „Deutenot“ bildet eine stehende Rubrik in der Magazetten der „notwendigen“ Agrarier. Woher die „Landflucht“ rührt, ernsthaft zu unteruchen, fällt ihnen nicht ein; deshalb verwechseln sie auch häufig Ursache und Wirkung. Es unterliegt nicht dem mindesten Zweifel, daß durch die außerordentlichen Fortschritte der Landwirtschaftsmaschinen-Technik recht viele Menschenhände entbehrlich gemacht wurden; und ein gut Teil landwirtschaftlicher Arbeiten auf kurze Zeiträume beschränkt, also Saisonarbeit geworden ist. Das hat schon begonnen zu einer Zeit, als die „Deutenot“ noch ein unbekanntes Uebel war und die Herren Agrarier es sich noch herausnehmen konnten, „ihre“ Leute wegen der Abstimmung bei der Reichstagswahl in hellen Haufen zu den Dörfern hinauszujaagen. Es ist also nichts anderes als eine Aufdenkpoststellung der Dinge, wenn heute behauptet wird, der Arbeitermangel triebe die Agrarier zur Anschaffung und Vervollkommnung der Maschinen, wie es z. B. in einem im vorigen recht lehrreichen Berichte über eine landwirtschaftliche Ausstellung heißt! „Die Maschinenindustrie liefert mit Rücksicht auf das fortschreitende Gehen der menschlichen Arbeitsthat alles daran, den Landwirten die Handarbeit durch arbeitersparenden Maschinen zu ersetzen. Dafür spricht fast noch mehr als die Zahl die Art der aufgestellten Maschinen, die meist wirklich vortrefflich geeignet erscheinen, die Handarbeit entbehrlich zu machen. In erster Linie dürften diesem Zwecke die außerordentlich zahlreichen Näh- und Erntemaschinen, speziell Bindemaschinen, aber hundert, von letzteren aber zwanzig, nicht weniger aber die verschiedenen Dingerreue- und Drillmaschinen, sowie Maschinen zur Feuerbereitung und so manche andere dienen. Dabei tritt überall ganz augenscheinlich das Streben hervor, die verschiedenen Maschinen und Geräte dahin zu verändern und zu verbessern, daß sie speziell dem Zwecke dienen, die immer knapper werdende Handarbeitskraft entbehrlicher zu machen.“ Dieses Streben begann aber, wie gesagt, ehe die Handarbeitskräfte knapp wurden, als Näh- und Dreschmaschinen Sense und Fiegel zu verdrängen begannen. Jetzt geht es unaußhaltbar weiter; so kommt z. B. im Holsteinischen jetzt eine Dampfdrillmaschine mit selbstthätig bindender Strotpresse in Aufnahme, ein Fabrikat von Lang in Rannheim. „Es werden, so verläubet man triumphierend, durch diese Neuerung wieder mehrere Leute im landwirtschaftlichen Betriebe beim Dampfdrill gepart.“ Das dadurch der „Sehlfabrikation“ von Arbeitern nicht Vorzug geleistet wird, ist klar.

Aus Had und Fern.

Zu der Verhaftung einer Mädchenhändlerin in der Argentinien wird berichtet: Eine aus fünf Rufen bestehende Mädchenhändlerbande ist durch die Wittivität des Hilfsvereins der deutschen Juden in Berlin verhaftet worden. Dortige Blätter berichten darüber: Vor einiger

Zeit erschien in dem Berliner Bureau des Vereins in der Potsdamer Straße eine angebliche Frau Golba, die angeblich mit ihrem Mann und drei Töchtern aus Rischnew flüchtig zu sein. Sie wolle mit ihrer Familie zu ihrem in Buenos Aires wohnenden Bruder fahren, sei jedoch jeglicher Geldmittel bar. Seitens des Hilfsvereins in Genua wären ihnen 2000 Franken für die Ueberfahrt bewilligt worden, doch befühen sie nicht die Mittel, um nach Genua zu gelangen. Telegraphische Anfragen sowohl bei dem angeblichen Bruder der G., wie auch bei dem Hilfsverein in Genua ergaben die Richtigkeit der von der Frau gegebenen Darstellung. Dennoch wurde die ganze Familie nach dem Bureau bestellt, weil die Pässe der Familienmitglieder nicht gleichlautend waren. Doch beschworen die Mädchen, Töchter der G. zu sein, und erklärten die Differenz in den Pässen mit den Schwierigkeiten bei Ueberschreitung der Grenze. Der Berliner Hilfsverein bezogte denn auch für die Familie die Kosten des Aufenthaltes in Berlin und der Weiterfahrt nach Genua. Inzwischen traf von dem Hilfsomitee des letzteren Ortes ein Schreiben hier ein, durch das bei dem hiesigen Hilfsverein der Verdacht erweckt wurde, daß die angebliche Familie Golba eine Mädchenhändlerbande sei. Der Vorstand übergab die Sache zur weiteren Verfolgung dem Bureau des deutschen National-

komitees zur Bekämpfung des Mädchenhandels. Dieses benachrichtigte sofort die Komitees in Genua und Argentinien, und es wurde nun festgestellt, daß die Goldas tatsächlich über Genua abgefahren seien. Ob sie noch einen Mädchentransport verladen hatten, konnte nicht ermittelt werden. Jetzt ist aus Argentinien eine Mitteilung eingetroffen, daß die argentinische Bande aus schon längst gelichteten Mädchenhändlern bestehe und sofort bei ihrer Ankunft verhaftet worden sei. Die angeblichen Goldas reifen unter falschem Namen und stammen in Wirklichkeit aus Odessa. Die drei angeblichen Töchter seien keine Verwandten des Ehepaares.

Ueber das „harte Los der Redakteure“
 Schreibt ein amerikanisches Blatt: Wenn ein Redakteur in seinem Blatte einen Fehler macht, so sieht es die ganze Welt und nennt ihn sofort einen Lügner. Wenn ein gewöhnlicher Mensch sich verzieht oder vergeht, so erfahren es nur seine Freunde, und diese gehen dann häufig zum Redakteur und bitten ihn, nichts über die Sache in seinem Blatte zu bringen. Wenn der gewöhnliche Bürger stirbt, verlangt man von dem Redakteur sofort, daß er alle seine gute Eigenschaften in den Vordergrund rückt und die schlechten verschweigt. Stirbt aber ein Redakteur, so heißt es: „Na, nun ist der alte Lügner endlich zur Hölle gefahren.“

Weiteres.
Schwäbischer. Der „Blindner Allgemeinen Zeitung“ schreibt man: Der der Handlung: Bahnhof Reussen am Hohenmeissen. Zeit: 20 Minuten nach der vorgeschriebenen Abfahrtszeit des Zuges. Der Zugführer hat schon zweimal „Abfahr!“ gerufen; die Lokomotive stößt unaufhörlich kurze grelle Pfeife aus, bewegt sich aber nicht vom Fleck. Endlich reißt zweien der drei anwesenden Passagiere die Geduld und entrißt wenden sie sich an den Schaffner: „Warum fährt's Züge mit ab?“ — „Warum pfeifst du denn so?“ — „Ja, wir müße auf de Lokomotivführer warten; der sitzt noch beim Weisbeze; dumm weile wir ein jetzt, daß Zeit ish.“

Gemeinnütziges.
Hitzschlag und Sonnenstich drohen in heißer Sommerhitze und besonders an gewitterstürmlichen, feuchtheißen Tagen schwerarbeitenden oder marschierenden Menschen, besonders wenn sie in ungewöhnlich enger und dicker Kleidung sich lange bewegen. Der Anfall kündigt sich an durch große Mattigkeit, Schmerzen im Hinterkopf, Benommenheit, Schwindel und Herzbellemmung. Die Sprache wird klanglos, der Puls stark und die Körpertemperatur steigt an. Weichen diese Anzeichen unbeachtet, so sinkt der Betroffene bewußtlos hin, sein Gesicht färbt sich blaurot, der

Blick wird starr, der Puls matt und die Atmung erfolgt nur oberflächlich mit raschen kurzen Zügen. Schlafsucht tritt ein, und wird nicht selten der Tod. Die Behandlung setzt ein mit dem Verbringen des Kranken an einen schattigen, kühlen Ort. Man öffne alle beengenden Kleider, benege Gesicht und Brust mit kühlem Wasser, frottire mit diesem sorgfältig den ganzen Körper und reibe energisch die Fußsohlen. In schweren Fällen mit ausbleibender Atmung sende man sofort zum Arzt und leite die künstliche Atmung ein, bis sie wieder selbständig erfolgt. Bei zurückgekehrtem Bewußtsein reiche man frisches Trinkwasser, lasse aber nur in kurzen Zügen trinken. Wenn möglich, gebe man einer Wassereingiehung von 30° C in den Darm. Verhüten läßt sich Hitzschlag durch leichte Bekleidung, Entfernung enger Kragen und Schuhe, Miedung von Bier, Wein und Schnaps bei anstrengender Arbeit und bei Touren. Man trinke dabei während der einzulegenden Ruhepausen öfters in kleinen Mengen erfrischendes Wasser oder natürliche Fruchtlimonaden.

Arbeiter! Trinkt kein Bremer Bier!
 Gemellinger Aktien-Brauerei hat bewilligt.

Achtung! Arbeiter! Bürger!

Das Konfektions-Geschäft von M. Jacobs, Bant

an erster Stelle bei Einkäufen zu berücksichtigen, sei hier besonders hingewiesen. Die Firma ist als kulanteste, reellste und allerbilligste Bezugsquelle am Platze zu empfehlen!!

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Großherzoglichen Amtes erlasse ich auf Grund Art. 35 der Gemeindeordnung folgendes polizeiliche Gebot für die Gemeinde Bant.

§ 1.

Die am Außendeich belegenen Gemeinde-Badanlagen dürfen nur gegen Vorzeigung einer vom Gemeindevorstande ausgestellten Karte benutzt werden. Diese Karten sind nicht übertragbar und haben Gültigkeit für die Badesaison, in der sie ausgestellt sind. Das Betreten der Badeanlagen durch Unbefugte ist verboten.

§ 2.

Die Preise für Badekarten sind folgende:

- a) für eine Person für die Saison mit Benutzung einer Zelle 2 Mk.
- b) für eine Familie für die Saison mit Benutzung einer Zelle 3 Mk.
- c) für eine Person ohne Benutzung einer Zelle für die Saison 0,60 Mk.
- d) für eine Familie für die Saison ohne Benutzung einer Zelle 1 Mk.

Eine Karte für ein einzelnes Bad kostet:

- a) für eine Person mit Benutzung einer Zelle 0,20 Mk.
- b) für eine Person ohne Benutzung einer Zelle 0,10 Mk.
- c) für ein Kind ohne Benutzung einer Zelle 0,05 Mk.

Unbenutzte Karten können vom Gemeindevorstand unentgeltlich Badekarten ausgestellt werden.

§ 3.

Die Beaufsichtigung des Badens geschieht durch das vom Gemeindevorstande bestellte Wartepersonal, dessen Weisungen strengstens zu befolgen sind. Gebadet darf nur werden, 2 Stunden vor bis 1 Stunde nach Hochwasser.

Die Badesaison beginnt am 1. Juni und endigt am 1. Oktober eines jeden Jahres.

Die Badeanlagen dürfen in keiner Weise verunreinigt werden.

Verboten ist ferner das Fahren in Booten usw. während der Badezeit vor den Badeanlagen innerhalb einer Luftlinie nordwärts der Fahrinne nach Marienfeld und westwärts zu derselben a) bis zum Bantler Kuhenteich, b) bis zur Gemeindegrenze im Westen. Unterlagt ist ferner während dieser Zeit jegliche Benutzung der vor dien-

Badeanlagen vor Anker liegenden Dabzunge.

Uebertretungen vorstehender Bestimmungen werden mit Geldstrafen bis zu 30 Mark bestraft, soweit nicht gesetzlich eine andere Strafe eintritt.

Den Betreffenden kann außerdem die weitere Benutzung der Badeanlagen untersagt werden.

Bant, den 7. Juli 1904.
 Der Gemeindevorsteher.
 Meens.

Zu vermieten

eine dreiräumige Oberwohnung auf sofort oder zum 1. August und eine dreier Unterwohnung zum 1. August, beide mit Korridor, Keller und Stall.
P. Holst, Grenzstraße 78.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein Laden mit Wohnung.
Julius Franz, Bant, Bremerstr. 19.

Zu vermieten

auf sofort oder später mehrere dreiräumige Etagenwohnungen und zum 1. Oktober eine vierstündige Balkonwohnung, 1. Etage.
H. Rupe, Wilschertstr. 29.

Zu vermieten

auf sofort oder später 2 dreier Etagen- und eine vierr. Parterrewohnung. Mietpreis 15, 16 u. 24 Mk. Peterstraße 34.

Zum 1. Oktober

und auf sofort eine dreiräum. abgesehl. Etagen- und Parterrewohnung mit großem Nebengelände zu vermieten.
 Schillerstraße 7, 1 Tr. r.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine fünfzimmrige zweifache Etagenwohnung und zum 1. Aug. oder später mehrere vier- und fünfzimmrige dito, sämtlich mit abgesehl. Korridor und Balkon an ruhige Bewohner. Treppeneinigung und Beleuchtung wird vom Hauswirt besorgt.
Bernh. Corßen, Wilschertstr. 40.

Zu vermieten

zum 1. Okt. eine Unterwohnung, eine 2. Etagen-Wohnung mit Balkon, eine Manjard-Wohnung, alle vierzimmrig, an ruhige Bewohner.
Ch. Steinweg, Kiehlstr. 71.

Zu vermieten

per 1. August oder später eine schöne komplette vierzimmige Wohnung, erste Etage, mit großem Eßsalon, Keller und Zubehör.
Hinrich Kemmers, am Rathausplatz.

Mehrere möblierte Zimmer zu vermieten.
W. Pieck, Neue Wilh. Str. 78, 1. Et.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine vierzimm. erste Etagenwohnung mit abgeschlossenerm Korridor, Ecker, Speisekammer usw.
Georg Buddenberg, Bant, Peterstraße 30.

Zu vermieten

mehrere drei- und vier. Wohnungen
Richter, Wilschertstr. 21.

Zu vermieten auf sofort oder später einige dreiräumige Wohnungen.
G. Becker, Reyer Weg 12.

Zu vermieten

auf sofort mehrere drei- und vierzimm., mit abgeschlossenem Korridor und Zubehör verheerete Wohnungen zum billigen Preise von 12 bis 17 Mk. pr. Monat. Näheres bei
**G. Wolters, Werftstraße 58.
 F. Fried, Werftstraße 62.
 G. Freese, Werftstraße 66.**

Zu vermieten

ein Laden mit Wohnung, wo vier Jahre ein Schuhwarengeschäft mit Erfolg betrieben wurde, auch für eine Schnellbeschl.-Anstalt, sowie jedes andere Geschäft sehr passend.
 Nähere Auskunft erteilt
Margold, Ecke Ulmen- und Friederikenstraße.

Zu vermieten

drei- und vierzimm. Wohnungen zum 1. August, alles neu renoviert. Näheres bei
Margold, Ecke Ulmen- u. Friederikenstraße.

Zu vermieten zum 1. August eine schöne dreier. abgesehl. Wohnung u. auf sofort od. später mehrere dreier. Wohnungen. Bant, Peterstr. 47.

Möbel-Magazin

von **H. Krebs, Tischlermeister,**
 Bant, Mittel- und Eisenstr.-Ecke.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich gegen Barzahlung auf sämtliche Möbel 10 Prozent Rabatt gewähre, zugleich bemerke, daß ich als Fachmann nur gute und dauerhafte Möbel führe und bitte deshalb um gütigen Zuspruch.

Sämtliche noch vorrätigen

Damen- und Kinder-Hüte

verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
H. Lüschen, Neue Wilh. Strasse 20.

Direkt aus Malaga erhielt ich den ärztlicherseits als vorzüglich anerkannten
Spanischen Portwein
 ein herrlicher süßer und kräftiger Wein. Sehr zu empfehlen für Kinder und schwächliche Personen.
 Flasche nur 1.00 Mk.
Beßer Frankfurter Apfelwein
 Flasche . . . 30 Pf.

„Thalysia“

Nährsals-Kindermehl besteht aus feinstem erschlossenen Gebirgshafner, Malzextrakt, Obst und Milch-nährsals.

„Thalysia“ Nährsals-Kindermehl ist ein Stärkungs- u. Kräftigungsmittel ersten Ranges, von überraschender Wirkung bei Magen- und Verdauungsstörungen, bei schwächlichen, zahnenden, rachitischen und kropfbulösen Kindern. Zu haben bei **Baumüller, Spezial-Geschäft f. Gesundheitspflege, Peterstr. 5.**

China-Lackfarben

für Fußböden. Trocknen in 5 Stunden
Spiegelblau ohne zu kleben a) 50 Pf., empfiehlt
G. Ritterberg, Maler, N. Wilh. Str. 58.

Himbeerjast

Herbermann, Neubremen.

Gefucht

auf sofort junge Mädchen zur Erlernung der **Damenhutschneideri.**
H. Grodmann, Wilhelmshaven, Luitfenstraße 1.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine dreiräum. Oberwohnung mit abgesehl. Korridor, Balkon, Speisekammer usw.
Georg Buddenberg, Bant, Peterstraße 30.

Kinderwagen

mit Gummireifen zu verkaufen.
Seppens, Bantstraße 6, 1. Etg. 1.

Neue Wilh. Straße 49.

A. Berlows Baby-Bazar

Neue Wilh. Straße 49.

Nur bis Mitte nächsten Monats dauert mein Ausverkauf wegen bevorstehenden Umbaus, bis dahin muß alles geräumt sein.

Kinder-Kleidchen sonst 1 Mk., jetzt 50 Pf., Hüte sonst 4,25, jetzt 2,45 Mk., Anaben-Waschanzüge fast zur Hälfte des regulären Preises. — Ferner empfehle enorm billig: Anaben-Sweaters, Schürzen, Betten-Unterzieheuge schon von 1,05 Mk. an, Schweißsocken von 20 Pf. an.

Verkauf.

Der Kaufmann Fr. Dirichs zu Schaar will sein in Bant, Mittelstr. 27 belegenes, an das Amtsgerichtsgrundstück grenzende



Haus

mit 637 a Haus-, Hof- und Gartengründen, zum baldigen Antritt öffentlich gegen Reistgebot verkaufen, wozu ich Termin auf

Montag den 11. d. Mts., abends 7 Uhr,

in Bremers Restaurant an der Peterstraße in Bant anleie.

Kaufliebhaber erhalten schon vor dem Termin unentgeltlich nähere Auskünfte und können die Verkaufsbedingungen von heute an bei mir einsehen.

Neuende, den 4. Juli 1904.

H. Gerdes,
Auktionator.

Auktion.

Im Auftrage sollen am **Sonabend den 9. Juli d. J.** nachmittags 2 Uhr anfangend

im Lokale des Gastwirts L. Herzberg in Bant, Börlenstr. folgende Gegenstände als:

- 1 Sofa, 1 zweifüriger Kleiderschrank, 1 dito, 2 Bettstellen, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 vierfüßiger Tisch, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, vier Kochtöpfe, diverse Küchensätze, eine vollständige Kücheneinrichtung, 2 Jagdgewehre und Sonstiges mehr.

Öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkauft werden.

Bant, den 6. Juli 1904.

A. Tannen,
Berganter.

Nachfrage.

Auf der **morgen** anstehenden Auktion sollen noch

- 2 Fresen, 1 Glaschrank, 1 Tisch und 1 Taltausatz

mit verkauft werden.

Bant, den 8. Juli 1904.

A. Tannen.

Immobil-Verkauf in Varel.

Wegen Erbchaftsteilung sind ein **Dreifamilien-Haus** mit Nebengebäuden und Garten und ein **Zweifamilien-Haus**

in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs preiswert zu verkaufen. Zahlbedingungen günstig. Gebäude schön eingerichtet und fast neu. Öffentlicher Verkauf findet statt am

Sonabend den 9. Juli, abends 7 Uhr,

in **J. Janssens** Gasthof an der Kleinen Bahnhofstraße. Jede weitere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

W. Büppelmann,
Rechnungssteller.

Nähmaschinen

in größter Auswahl.

B. F. Kuhlmann,
Bismarckstraße 17.

Sämtliche Drucksachen

für den geschäftlichen und privaten Verkehr

Rechnungsformulare Geschäfts-Cirkulare Mitteilungen Briefbogen und Couverts Geschäftskarten Preislisten Wechselformulare Quittungskarten Programme & Plakate etc. etc.	als: 	Verlobungskarten Hochzeits-Einladungen Hochzeitszeitungen Glückwunschkarten Trauerbriefe und Karten Geschäftsbücher bohnlisten & bohnebeutel Mitgliedsbücher Fakturen & Frachtbriefe etc. etc.
---	----------	---

werden prompt und in modernster Ausführung bei mässigen Preisen angefertigt.

Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 82.

Banter Konsum-Verein Bekanntmachung.

c. G. m. b. H., Bant.

Die Markenabnahme findet statt:

Am **Sonntag den 10. Juli**, von 8—10¹/₂ Uhr und von 2 bis 5 Uhr, im Lokale des Herrn Heiken (Arche) und bei Herrn Gastwirt Göring (Germania-Halle), Neubremen;

Am **Montag den 11. Juli**, von 8—1/2 Uhr und von 2—6 Uhr bei Herrn Sauerwein (Rüstringer Hof), Tonndelch.

Wir bitten, vorher die kleineren Marken gegen große umtauschen zu wollen.

Der Vorstand.

Timmanns Nähmaschinen

sind elegant, dauerhaft, leicht laufend, aus bestem Material hergestellt. **Deutsches Fabrikat.** Timmanns Nähmaschinen eignen sich nicht nur allein für den Hausgebrauch, sondern auch für alle gewerblichen Zwecke und namentlich auch für die **moderne Kunststickerei.** Unterricht im Nähen und Sticken **umsonst.**

Teilzahlungen gestattet.
Gegen Kaße entsprechender Rabatt.

Vertreter: **H. Kröger, Bant,**

jetzt Ecke Theilen- und Ritscherlichstraße.

Segründet 1862.

NB. Agenten werden noch unter günstigen Bedingungen angestellt, eventuell mit festen Spesen.

4 Angelstöcke, welche ein Schüler am Deiche gestohlen hat, können gegen Erstattung der Infertionskosten in Schule O zu Neubremen in Empfang genommen werden.
Gesucht zum 15. Juli ein **Mädchen**, das etwas lochen kann.
Geirich Köster, Deutsche Schenke, Neue Wilhelmshavener Straße

Bekanntmachung.

Da in den letzten drei Wochen unwahre böswillige Gerüchte über die Tätigkeit einer Hebamme verbreitet werden, so fühlen wir uns veranlaßt, demjenigen, welcher uns die betreffende Hebamme unter Vorzeigung von Beweisen namhaft machen kann, 100 Mk. Belohnung zuzusichern.
Fernerin würden wir aber demjenigen, welcher das Gerücht noch weiter verbreitet, ohne Ansehen der Person gerichtlich belangen lassen.

Der Hebammeneverein.

Habe unter Nr. 569 Telephon-Anschluss erhalten.

Zahnarzt Kruse,
Wilhelmshaven, Königstrasse.

Haus-Verkauf.

Krankheitshalber soll an bester Lage in Bant ein neuerbautes Haus mit Garten und großer Werkstatt preiswert verkauft werden. Offerten unter G. U. 100 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gebrauchtes Fahrrad umständehalber billig zu verkaufen.

H. Cietken,
Ostfrielenstr. 22, w. H. Alkal, 2. Tr.

Bürgerverein Sedan.

Der vom Verein beschlossene

Ausflug

der Mitglieder nebst Familien nach **Mariensiel** findet am **Sonntag den 10. d. Mts.,** nachmittags 2 Uhr, vom Vereinslokal statt. Um rege Beteiligung erucht

Der Vorstand.

Begräbniskasse

der Zimmerer, Tischler und Holzarbeiter für Wilhelmshaven und Umgegend.

Sonntag den 10. Juli, nachmittags 2 Uhr:

General-Versammlung

im Lokale des Herrn **Zaaf** in Neubremen.

— Tagesordnung: —

1. Hebung und Aufnahme.
2. Abrechnung vom 2. Quartal.
3. Statutenänderung.
4. Verschiedenes.

Um vollständiges Erscheinen erucht
Der Vorstand.

Achtung!

Die auswärtigen Bezirke des 2. Oldenburg. Wahlkreises, welche durch ihren Delegierten zur Parteikonferenz in Oldenburg keine Abrechnungsformulare erhalten haben, bitten unverzüglich solche zu verlangen von **Georg Haddenberg, Bant.**

Seebadeverein Bant.

Seebad am Sonntag den 10. d. M. bezr.

Die Abfahrt erfolgt pünktlich 10 Uhr

vormittags von der „Seeluft“ aus.

Das Komitee.



Nachruf!

Gestern morgen starb plötzlich unser Mitglied

der Sattler

Jakob Andreeßen

Wir werden demselben ein ehrendes Andenken bewahren!
Bant den 8. Juli 1904.

Bürgerverein Bant.

Die Beerdigung findet am **Sonabend, nachmittags 2 Uhr,** vom Verfrankenbause aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag starb nach kurzer heftiger Krankheit unser lieber Sohn und Bruder

Friedrich August

im Alter von 10 Monaten und 4 Tagen, was wir Verwandten, Freunden und Bekannten zur Anzeige bringen.
Neuende, den 8. Juli 1904.

Jakob Eilers Hinrichs

nebst Frau und Kindern.

Die Beerdigung findet **Montag nachmittags 2¹/₂ Uhr** vom Sterbehause, **Neuender Kirchreihe 24,** aus statt.